

Croix-Rouge de la Jeunesse tchécoslovaque (groupe Bakule) en Suisse

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen
Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz.
Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **35 (1927)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-973609>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

boration avec les membres du corps enseignant et qui est ainsi à même de surveiller son développement et de lui donner le souffle Croix-Rouge qui est sa raison d'être.

Quand la Croix-Rouge de la Jeunesse formule ses règles d'hygiène que les enfants, par le « Jeu de la Santé » ou de toute autre manière, feront passer dans leurs actes quotidiens pour se les intégrer, son but est, en toute simplicité, de rendre les enfants sains et forts. Quand la Croix-Rouge de la Jeunesse met en relations entre eux les enfants du monde entier par la correspondance interscolaire, non seulement ces enfants trouvent dès lors un intérêt accru à l'enseignement de l'histoire, de la géographie ou des langues, rendu plus vivant, mais ils voient peu à peu s'élargir leur horizon et prennent des habitudes de pensée qu'ils n'avaient pas. Ils s'aperçoivent qu'il y a, par delà les frontières politiques dressées par les hommes, d'autres enfants qui sont leurs camarades tout aussi bien que ceux de leur propre pays et qui pensent et sentent comme eux. Ils apprennent à les connaître et à les aimer. Et ces âmes encore pures et naïves, si elles sont heureusement capables de haïr fortement l'injustice, échappent du moins à la haine des hommes. Ainsi la parole sublime « Aimez-vous les uns les autres » devient peu à peu une réalité vivante d'où sortira un monde meilleur.

Puisque je m'adresse à un public composé de personnes en majorité de langue allemande, qu'il me soit permis de terminer par cette citation d'un article de la Croix-Rouge de la Jeunesse en Autriche paru dans le numéro de mai de notre journal *La Croix-Rouge* :

« Es ist ein Grundfehler der meisten Menschen, die eine Verbesserung irgendwelcher Zustände anstreben, dass sie sich

an die Erwachsenen oder besser *nur* an die Erwachsenen wenden. Wer eine bessere Welt anstrebt, muss sich an die Jugend, an die Kinder, wenden. Auch ist das der Sinn des Jugendrotkreuzes. »

Et je puis, comme dans cet article, citer en terminant la parole du pédagogue suisse Tobler :

« Bei uns Alten ist es bereits zu spät. »

Zur Thunertagung des Roten Kreuzes.

Wir haben in unserm Bericht über die Thunertagung vom 19. Juni leider vergessen, unter den Traktanden die Wahl des nächstjährigen Versammlungsortes zu erwähnen. Die Sektion Genf hatte die Liebesswürdigkeit, uns zu ihr einzuladen. So wird sich Gelegenheit bieten, den 100jährigen Geburtstag von Henri Dunant in Genf feiern zu können.

Von dem Sekretariate der Liga der Rotkreuzgesellschaften erhalten wir die Mitteilung, daß die im gleichen Berichte erwähnten Roten Kreuze von Norwegen und Dänemark der Liga noch angehören, also zurzeit noch nicht ausgetreten seien. Es sei übrigens sehr fraglich, ob das dänische Rote Kreuz dies tun werde.

Die Redaktion.

Croix-Rouge de la Jeunesse tchécoslovaque (groupe Bakule) en Suisse.

L'aimable présidente de la Croix-Rouge tchécoslovaque, M^{lle} Masaryková, nous fait savoir qu'à l'occasion de la conférence pédagogique internationale qui aura lieu à Locarno en août 1927, un groupe d'enfants donnera quelques concerts en Suisse.

Ce chœur, dit «groupe Bakule», est membre de la Croix-Rouge de la Jeunesse en Tchécoslovaquie, et ses jeunes membres «désirent apporter les salutations de leur patrie aux enfants et aux habitants de la Suisse» dit la lettre de la doctoresse Masaryková.

Nous ne doutons pas de l'accueil chaleureux qui sera réservé aux jeunes choristes dans nos villes, et nous recommandons chaudement cette jeunesse aux sections de notre Croix-Rouge nationale. Ce n'est pas à Genève et à Burgdorf seulement qu'on fera fête aux jeunes chanteurs de la Croix-Rouge, mais au sein de toutes nos sections qui s'intéressent à l'activité des Croix-Rouges de la Jeunesse et à la fraternité entre les nations.

D^r M^l.

Bei den gemeinnützigen Frauen in Samaden

am 27./29. Juni.

Wenn man, wie der Schreiber dies, zum ersten Male ins Engadin reist, so möchte man gerne schönes Wetter haben. Aber es kam leider anders. Verregnete Pfingsten sollen sieben Regensontage bringen. So war es denn auch nicht zu verwundern, daß man auch an diesem Sonntagabend in strömendem Regen in Samaden ausstieg und der reichliche Guß den ganzen Montag andauerte. Da auf Wunsch der Leitung der Frauentagung jede Dekoration der Ortschaft unterbleiben sollte, sah das Dörfchen in diesem trostlosen Regenwetter nicht gerade sehr verheißend aus. Mengstlich trippelten dünne Frauenschühlein der aus dem ganzen Schweizerlande hergeströmten Delegierten in den reichlichen Pfützen umher, denn die Dorfgäßchen glichen kleinen Wasserläufen, so daß auch höhere Absätze gegen das Eindringen des feuchten Masses nichts halfen. Man suchte, den Humor zu

Hilfe zu nehmen: „Wenn Engel reisen, weint der Himmel“, tönt es aus der einen Ecke, und aus der andern, hoffentlich nicht so ernst gemeint: „Das Wetter ist grad so schlecht wie d'Lüt“.

Und man glaubte sogar dem Ortspfarrer, der mit Ueberzeugung versicherte, daß die Frauen wohl recht viel auf dem Kernholz haben müssen, daß sie Petrus hier in Samaden zu ihrer Tagung so ungnädig empfangen.

Sei dem, wie es wolle, zur Tagung um halb drei Uhr nachmittags war das Wetter gerade recht, denn man blieb gerne drinnen und hatte es auch nicht zu bereuen.

So fand sich der große Gemeindefaal voll besetzt mit einigen hundert Frauen und Töchtern. Daß es dem Berichtstatter anfangs etwas eigenartig vorkam, so alleiniger Vertreter des „starken Geschlechtes“ zu sein, wird man verstehen können, besonders als einige Gesichter auf der Vorstandslaupe recht furchtbar ernst dreinsahen. Aber schließlich waren ja die Verhandlungen die Hauptsache, und die brachten viel Interessantes. Mit jugendlicher Frische und unerschütterlicher Ruhe wurde die imposante Versammlung von Fräulein Trüssel, der umsichtigen und gewandten Zentralpräsidentin des Vereins, geleitet. Ihr Ruf an die Anwesenden, sich an den Diskussionen jeweiligen lebhaft zu beteiligen, blieb nicht unverhallt.

Nach Erledigung verschiedener statutarischer Geschäfte und nach einigen Berichterstattungen schilderte uns Frau Regierungsrat Zraggen in Hergiswil in einem überaus gediegenen Vortrage die Not der Bergbevölkerung und brachte praktische Vorschläge, wie geholfen werden könne. Ihre mit voller Sachkenntnis und in tiefem Mitempfinden gebrachten Ausführungen, die auf einem gründlichen Studium der Frage fußen mußten, fanden denn auch in einer überaus regen Diskussion ihr Echo. Sie ergaben, daß nicht überall die gleiche Not sei, nicht überall in gleicher Weise vorgegangen werden könne, und daß es vor